

Die rechte Kunst vnd Wissenschaft / rechte vn-
 fehlbare Sonnvohren zu machen / beruhet (inmassen
 auch zu anfang des 2. Cap. meines ersten Fundaments
 angedeutet) in dreyen Hauptstücken / als nemlich / vnd
 zum ersten / daß man erfinde die Linie / vber welcher in
 einem jeglichen Werck der Stiff oder Zeiger Winkelrecht auff zu
 richten / vnd wirdt diese Linie von den Gelehrten / wie ich berichtet /
 linea substilaris genennet: Ich werde sie bey allen Wercken / aber
 mit einem Buchstaben / zu erkennen geben vnd anzeigen / sie vnder Lin. h, in P.
 weilens die Linie h, vnderweiln die Lini s, nennen. Darnach vnd Lin. s, in P.
 zum andern / daß man erfinde die Stundlinien / vnd zwar nicht als
 lein / wie viel deren in einem jeglichen Werck zu verzeichnen / sondern
 auch wohin / so wol eine als andere zu reissen vnd zu ziehen. Endlich
 vnd zum dritten / daß man erforsche den stilum oder stiffen / dessen
 höhe vnd form / wie hoch nemlich / vnd in wasserley gestalt derselbige
 vber der linea substilari, oder der Linie h oder s, wie ich sie nenne /
 auffgerichtet werden müsse / vnd soll dir nun diß letztes / hiernechst in
 den Wercken jederzeit durch eine mit sonderlicher Kunst erfundene
 Linie (so ich Linie n, mit einem Buchstaben nennen thue) angedeu- Lin. n, in Q.
 tet werden.

Jetzt gemelte drey Hauptstücke nun betreffend / so soltu wissen /
 daß die beyde erste / nemlich / die linea substilaris, oder aber die Linie
 h, oder s, wie auch die Stundlinien in dem Grund P, aber der sti-
 lus, der Stiff oder die Linie n, in dem Creuslein oder Grundt Q,
 von mir gefunden werden / gleichwol also / daß ich so wol an einem /
 als anderm Ort / hierzu allerhand namhafte Linien vnd Puncten
 pflege zu gebrauchen.

Demnach von den Linien vnd Puncten / so in gemeltem Grund Linien des
 P zu angedeutem End zu gebrauchen / erstlich zu handelen / so seyn Grunds P,
 der Linien ohne die obgedachte Linien A B, C D, a z, an der zahl nur
 fünff / als nemlich / E F, G H, I K, L M, N O.

B iij Dieses